

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 63 (1954)
Heft: 2

Artikel: Die zivile Landesverteidigung in Schweden ist der Unsrigen um Jahre voraus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ZIVILE LANDESVERTEIDIGUNG IN SCHWEDEN IST DER UNSRIGEN UM JAHRE VORAUSS

In Schweden stellt die *Zivilverteidigung* einen wichtigen Teil der *totalen Landesverteidigung* dar und gehört zusammen mit der *militärischen* und der *wirtschaftlichen Landesverteidigung* zu einem Ganzen, von dem sich alle drei Teile gegenseitig ergänzen. Kein Teil darf, ohne die andern zu gefährden, vernachlässigt werden. Nur so ist es möglich, eine wirksame totale Landesverteidigung zu schaffen, die den Gegner unter Umständen davon abhalten könnte, ein so wohl vorbereitetes, also starkes Land, anzugreifen.

Jeder der drei Teile der totalen Landesverteidigung hat an der Spitze einen *Chef*, bei der Wehrmacht den *Oberbefehlshaber*, bei der wirtschaftlichen Landesverteidigung und der Zivilverteidigung je einen *Generaldirektor*. Alle drei sind, über das entsprechende *Departement*, dem *König* verantwortlich. Alle drei Chefs stehen auf der *gleichen Stufe*. Der Generaldirektor der Zivilverteidigung untersteht dem Departement des Innern, das in Schweden eigentlich das *Polizei-Departement* ist.

Die *gesamte Organisation* der schwedischen Zivilverteidigung ist auf dem *bestehenden Verwaltungsapparat* aufgebaut; die einzelnen Ämter werden indessen, den Bedürfnissen entsprechend, mit weiterem mehr oder weniger zahlreichem, für die besonderen Aufgaben geeignetem Personal ergänzt. Schweden stellt somit die gut eingespielte Hierarchie sowie das grosse Kapital an Erfahrung und Autorität, die den zivilen Behörden und Ämtern eigen sind, als Kern in den Dienst der Zivilverteidigung, was dieser die erstaunlich rasche Durchführung des *Gesamtplans* ermöglicht.

Wie stellt sich nun diese Kommando-Hierarchie der Zivilverteidigung dar? *Oberster Chef der Zivilverteidigung* ist der *Generaldirektor*, und das ihm zur Verfügung stehende Bureau heisst *das Königliche Amt für Zivilverteidigung*, das *vier Sektionen* mit je einem verantwortlichen *Leiter* hat. Die Sektionen sind: Administration, Organisation, Bewachung, Ausbildung; der vierten Sektion steht für die Ausbildung von Kader und Mannschaften beiderlei Geschlechts in den verschiedenen Zweigen der Zivilverteidigung als ständige Einrichtung eine *Schule* zur Verfügung.

Schweden ist eingeteilt in 25 *Provinzen*, die *Läns* heissen; diese sind im Gegensatz zu unseren Kantonen ohne Souveränität, besitzen aber eigene Verwaltungen. Jedem *Provinzamt* (*Länsamt*) ist eine *Zivilverteidigungs-Sektion* angeschlossen, die ein *Zivilverteidigungs-Direktor* leitet; ihm steht als Verbindungsmann zur Wehrmacht ein Militärassistent zur Seite. In der Regel ist in Schweden der *Polizeichef* zugleich Chef der Zivilverteidigung der entsprechenden Provinz oder des entsprechenden Gebiets.

Jede Provinz (*Läns*) ist eingeteilt in *Kreise* mit einem *Kreis-Zivilverteidigungs-Amt* und einem *Kreis-Chef* an der Spitze. Jeder Kreis umfasst verschiedene *Gebiete*, die gewöhnlich aus einem Landbezirk oder einer Stadt, die nicht einem Distrikt angehört, also aus grösseren und mittelgrossen Städten bestehen. Die Leitung der Zivilverteidigung eines Gebiets obliegt dem *Zivilverteidigungs-Chef* in der Regel dem *Polizeikommandanten* des Ortes. Ihm stehen nebst seinem Bureau ein *Heimschutz-Inspektor* (dem ein *Heimschutzleiter*), sowie ein *Werkerschutz-Inspektor* (dem ein *Werkerschutz-Leiter* untersteht), zur Verfügung. Unter dem Chef eines Zivilverteidigungs-Gebietes arbeitet die *Distrikts-Zivilverteidigung* für gebietsweise Sonderfälle sowie die *örtlich zuständige Zivilverteidigung* für lokale Sonderfälle.

Bei den staatlichen Eisenbahnen, in den Elektrizitäts- und Telegraphenzentralen, auf Kanälen, Zivilflugplätzen usw. ist die Leitung der Zivilverteidigung Aufgabe der entsprechenden Ämter oder Behörden. Innerhalb eines jeden Zivilverteidigungs-Gebietes besteht eine *besondere* und eine *allgemeine* Zivilverteidigung. Diese Teilung entspricht sowohl organisatorischen als auch wirtschaftlichen Gründen. Die allgemeine Zivilverteidigung wird hauptsächlich aus Regierungsmitteln, die besondere Zivilverteidigung in der Hauptsache der Fälle durch private Mittel finanziert.

Besondere Zivilverteidigung

Die der besonderen Zivilverteidigung angehörenden Personen haben bestimmte Aufgaben zu erfüllen entweder in den Häusern, in denen sie wohnen, oder in den Gebäuden, in denen sie arbeiten (Fabrik, Werkstätte, Büro usw.). Im ersten Falle heissen sie *Heimschutz*, im zweiten Falle *Werkerschutz*. Der Heimschutz untersteht dem Befehl eines *Heimschutz-Leiters*, der Werkerschutz einem *Werkerschutz-Leiter*.

Allgemeine Zivilverteidigung

Zur allgemeinen Zivilverteidigung gehören Mannschaften, die dort eingesetzt werden sollen, wo sie am dringendsten benötigt werden. Sie sind in jedem Zivilverteidigungs-Gebiet aufgeteilt in acht *Dienstzweige*, deren jeder seine besonderen Aufgaben hat. Jeder Dienstzweig steht unter dem Befehl eines *Dienstzweig-Chefs*.

Die acht Dienstzweige sind:

1. Ordnungs- und Bewachungs-Dienst

Dieser ist mit der Aufrechterhaltung der Ordnung und dem Schutz gegen Spionage und Sabotage

tage an gewissen Betriebsanlagen und Gebäuden betraut. Er bekämpft Flucht, Panik, Plünderung, sorgt für Verdunkelung, Verkehrsregelung, Aufrechterhaltung der Ordnung in den Luftschutzräumen usw. Für die Durchführung dieser Aufgaben steht der Zivilverteidigung der ganze *Polizeidienst des Friedens* sowie weiteres geeignetes Personal zur Verfügung.

Gewisse wichtige Objekte werden von der Zivilverteidigung bewacht. Der Wachtdienst wird von der Wachtpolizei vorgenommen, die die frühere «Landsturmpolizei» abgelöst hat. Die Wachtpolizei ist auf militärischer Basis bewaffnet.

2. Beobachtungs- und Verbindungs-Dienst,

dessen Aufgabe darin besteht, die Allgemeinheit zu warnen und zu alarmieren, entstandene Schäden festzustellen und zu melden, Befehle und Rapporte zu befördern sowie die Telephon- und Radiostationen zu bedienen. Der Alarm für die Bevölkerung — die Signale «Bereitschaft», «Alarm» und «Ende des Alarms» — wird von Sirenen gegeben, die auf Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen aufgestellt sind, sowie durch Radio und Telephon. Der Alarmdienst der Zivilverteidigung ist mit der militärischen Fliegerabwehrorganisation verbunden.

Der Beobachtungsdienst verfolgt bis zu einem gewissen Grad einen ähnlichen Zweck wie die Erkennungseinheiten der Armee. Da die weitergeleiteten Beobachtungen die Entscheidungsbasis für die Handlungen bilden, ist es offensichtlich von grösster Wichtigkeit, dass der Beobachtungsdienst rasch und zuverlässig arbeitet.

Der Verbindungsdienst übermittelt dem Zivilverteidigungs-Kommando Berichte und gibt Befehle, Orientierungen usw. von den verschiedenen verantwortlichen Stellen weiter. Die Verständigungsmittel sind Telephon, Radio und Ordonnanzen. Der Verbindungsdienst beruht in erster Linie auf dem Telephonnetz, doch muss die Möglichkeit, dass dieses durch Bombenschäden unterbrochen wird, ständig berücksichtigt werden. Aus diesem Grunde besteht ein Ersatz der Telephonverbindungen.

Von den Radionetzen gibt es drei verschiedene Arten, nämlich:

Das *lokale Netz* für Verbindungen zwischen den lokalen Zivilverteidigungs-Kommandos und den verschiedenen ihnen untergeordneten Einheiten. Dieses Netz beruht auf den Friedens-Radiostationen der Polizei, der Feuerwehr und des Ambulanzdienstes, ergänzt durch einige Stationen, die eigens für die Zivilverteidigung errichtet worden sind.

Das *Provinznetz* für Verbindungen zwischen dem Zivilverteidigungs-Direktor der Provinz mit den lokalen Zivilverteidigungs-Kommandos. Das Provinznetz ist besonders wichtig für den Verbindungsdienst zwischen den verschiedenen Zivilverteidigungsgebieten.

Das *nationale Netz* für Verbindungen zwischen dem Königlichen Amt für Zivilverteidigung und den Zivilverteidigungs-Direktoren der Provinzen.

3. Brandbekämpfungs-Dienst

Den Kern seiner Mannschaft bildet grundsätzlich die *lokale Feuerwehr-Stammtruppe*. Der Kriegs-Brandbekämpfungsdienst wird durch eine Anzahl wehrfähiger Männer verstärkt, die von der Armee befreit worden sind und eine spezielle Brandbekämpfungs-Ausbildung erhalten haben, sowie durch weiteres Personal, das der Zivilverteidigung zur Verfügung steht. Die Ausrüstung der Friedens-Feuerwehr wird durch grosse zusätzliche Mengen von Motorspritzen, Schläuchen und anderem Material verstärkt.

4. Technischer Dienst

Der technische Dienst erfüllt mehrere Aufgaben. Nach einem Fliegerangriff müssen Verschüttete und Eingeschlossene gerettet, die Verkehrsstrassen von Schutt befreit, Blindgänger vernichtet, Gebäude gestützt und leicht beschädigte Häuser wieder instand gestellt werden. Reparaturen werden an den zahllosen Elektrizitäts-, Gas- und Wasser-



Diese Skizzen haben wir der Broschüre des Königlichen Amtes für die Schwedische Zivilverteidigung «Civilförsvar» entnommen.

leitungen vorgenommen werden müssen, die unter den Strassen und Gebäuden jeder Stadt durchführen. Der technische Dienst besteht in erster Linie aus technischen Spezialisten und geübten Strassenarbeitern. Auch dieser Dienst wird zudem noch durch anderes der Zivilverteidigung zur Verfügung stehendes Personal ergänzt.

5. Gasschutz-Dienst

Dieser hat Schutzmassnahmen zu treffen gegen Kampfgase und radioaktive Strahlen sowie Entgasungsstellen einzurichten. Das Nichtvorhandensein eines Gasschutzdienstes würde mit Sicherheit einen Gegner dazu veranlassen, Gasangriffe vorzunehmen, die für den Ausgang eines Krieges ausschlaggebend sein könnten. Dieser Dienst muss deshalb sehr gut ausgebaut werden.

6. Sanitäts-Dienst

Der Sanitäts-Dienst muss sich nach einem Bombenangriff um die Verwundeten kümmern, erste Hilfe bringen, die Verwundeten an Verbandplätze oder in Spitäler zur weiteren Behandlung bringen. Für den Verwundetentransport verfügt die Zivilverteidigung über motorisierte Transportformationen, die aus Autos mit Ambulanzanhängern und Velobahren bestehen. Zurzeit prüft die Zivilverteidigung die Möglichkeiten, Autobusse für Ambulanztransporte zu verwenden. Der Sanitätsdienst verfügt auch über genügend Aerzte, Ambulanzen, unterirdische Verbands- und Operationsstellen; diese werden noch durch sogenannte Schockstationen ergänzt. Das Sanitätspersonal wird gründlich ausgebildet.

7. Evakuierungs- und Sozial-Dienst

Dieser Dienstzweig hat sich um die Evakuierung zu kümmern, Ernährung und Unterkunft für die Obdachlosen zu beschaffen und einen begrenzten Sozialdienst zu versehen. Ihm obliegt ferner die Räumung des Schadenplatzes sowie Identifikation und Begräbnis der Toten.

Eine Evakuierung kann *freiwillig* sein, das heisst, jeder Bürger, der nicht durch eine Aufgabe an einen Ort gebunden ist, hat das Recht, sich rechtzeitig in ein Gebiet zu begeben, das er selbst wählen darf und das weniger gefährdet ist als sein Wohnort. Sie kann ferner *behördlich angeordnet* und durchgeführt werden, in welchem Falle gewisse Bevölkerungskategorien aufgefordert werden, sich nach einem andern ihnen von den Behörden angewiesenen Ort zu begeben.

Eine behördlich angeordnete Evakuierung kann entweder als *Nah- oder Fern-Evakuierung* vorgenommen werden. Bei einer Fern-Evakuierung sind die neuen Wohnorte verhältnismässig weit vom ursprünglichen Wohnsitz entfernt, während die Evakuierten bei einer Nah-Evakuierung in der Nähe ihres Heims untergebracht werden. In dringenden Fällen kann auch eine *Schnell-Evakuierung* durchgeführt werden. In diesem Falle wird die Bevölkerung durch Radio oder Lautsprecherauto auf-

gefordert, sich in der Nähe der Ortschaft in Deckung zu begeben, von wo sie vom Sozialdienst weitergeleitet werden kann. Schweden hat bereits für über 100 besonders gefährdete Orte die Evakuierung bis in alle Einzelheiten vorbereitet und teilweise mit der Bevölkerung geübt.

In erster Linie werden Kinder unter 15 Jahren, Personen über 65 Jahren, werdende Mütter, Kranke und Gebrechliche evakuiert. Kleinkinder sollen in der Regel von der Mutter begleitet werden. Wenn diese indessen in der Zivilverteidigung oder wenn sie in einem für die Kriegsproduktion oder die Volksversorgung wichtigen Unternehmen arbeitet und somit zurückbleiben muss, kann an ihrer Stelle eine Angehörige oder Bekannte die Kinder begleiten. Kann auch diese nicht gehen, ist das Personal der Zivilverteidigung bereit, zu den Kindern zu sehen. Schulkinder können einem Angehörigen oder Bekannten, der evakuiert, folgen, oder sie können auch mit Lehrern und Kameraden der Schule reisen. Kranke, alte Leute und Gebrechliche, die sich nicht selber helfen können, sollen von Pflegern begleitet werden. Wer keinen eigenen Pfleger hat und sich nicht selber helfen kann, wird von besonderem Personal der Zivilverteidigung übernommen.

Es ist im voraus dafür gesorgt, dass alle, die evakuiert werden, an den neuen Plätzen erträgliche Lebensbedingungen finden. In privaten Haushaltungen werden alle einquartiert, die sich selber helfen können oder Angehörige oder Pfleger bei sich haben. In Internaten werden alle einquartiert, die der Pflege bedürfen, aber ohne Begleiter sind. Es ist selbstverständlich, dass die Arbeitsfähigen sich an den Arbeiten beteiligen.

Dieser zu evakuierende Bevölkerungsteil umfasst ungefähr 30 Prozent.

Die Nah-Evakuierung ist für alle, die in der gefährdeten Ortschaft zurückbleiben müssen, für bestimmte besonders gefährdete Situationen vorgesehen.

Am Wohnort zurückbleiben müssen grundsätzlich alle Bürger beiderlei Geschlechts, die für das Weiterführen des öffentlichen Lebens der Gemeinde notwendig sind: Arbeitsfähige der kriegs- und lebenswichtigen Betriebe sowie alle Zivilverteidigungspflichtigen der betreffenden Gemeinde. Für jede einzelne Person dieser Kategorie ist eine ganz bestimmte Funktion oder Tätigkeit festgelegt.

8. Verlagerungs- und Zerstörungs-Dienst

Die Aufgabe dieses Zweiges besteht darin, wertvolle lebens- oder kriegsnotwendige Güter in weniger gefährdete Gebiete zu verlagern oder im schlimmsten Fall zu zerstören, bevor sie dem Gegner in die Hände fallen und ihm für seine Kriegführung von Nutzen sind. Schweden denkt vor allem an gewisse Lebensmittel, Maschinen, Maschinensatzteile, Industrieprodukte, gewisse Rohmaterialien, Chemikalien, Treibstoffe, Transportmittel usw., bis zur eventuellen Verlagerung ganzer Industrien.

Bis heute ist nur ein Teil des Personals für den Verlagerungs- und Zerstörungsdienst bestimmt worden, da die Zivilverteidigungsgesetze die Besitzer oder Leiter von Warenlagern, Fabriken und ähnlichen Unternehmungen persönlich verpflichten, die von der Zivilverteidigung verfügbaren Massnahmen selbst vorzubereiten und auszuführen.

Die Planung der Verlagerungs- und Zerstörungsaufgaben wird in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht und dem Königlichen Amt für Wirtschaftsverteidigung vorgenommen.

Die Zusammenarbeit der Dienstzweige

Eine wohlgeordnete, gut eingespielte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Dienstzweigen ist notwendig. Ein Beispiel solcher Zusammenarbeit ist die *Gesamteinheit*. Diese besteht aus zwei Feuerwehrrabteilungen, einer Sanitätsgruppe, einer Aufklärungsgruppe und einer Auffindungspatrouille. Diese Einheiten werden zusammen von einem Kommandanten geleitet und sind aufeinander eingearbeitet. Für das Gesamtkommando innerhalb eines Gebietes ist ein «Kommandant eines zerstörten Gebietes» bestimmt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Zivilverteidigungsgebieten

Charakteristisch für die schwedische Zivilverteidigung ist ihre lokale Gebundenheit. Jedes Zivilverteidigungsgebiet organisiert seine eigenen Einheiten. Um aber den Wirkungen ausgedehnter Angriffe in einem bestimmten Gebiet zu begegnen, hat Schweden eine *Intergebietshilfe* geschaffen, die erlaubt, dass Zivilverteidigungskräfte aus Gebieten, die nicht bombardiert worden sind, in ein Gebiet gerufen werden können, das einen schweren Angriff erlitten hat.

Zur allgemeinen Zivilverteidigung zählt Schweden ausserdem noch den *Block-Dienst*, Organisation des Heimschutzes und in Block- oder Quartier-Organisationen zusammengefasst mit je einem *leitenden Chef*. Der Einzel-Heimschutz und der Betriebsschutz sind Selbstschutzorganisationen und gehören zur besonderen Zivilverteidigung.

Was sind die Aufgaben des Heimschutzes?

Der *Heimschutz* übernimmt den unmittelbaren Schutz der Wohnhäuser und der darin Wohnenden. Als Regel gilt, dass in jedem Wohnhaus in dicht besiedelten Ortschaften ein Heimschutz organisiert wird. Er besteht aus denjenigen Bewohnern in jedem Wohnhaus, die nicht zu irgendeinem andern Dienst verpflichtet sind. Jede *Heimschutzgruppe* wird von einem *Heimschutz-Leiter* kommandiert, dem ein Ersatzmann zur Seite steht.

Das vom Heimschutz benötigte Material hat von Gesetzeswegen der Grundeigentümer anzuschaffen und zu unterhalten. Für jeden Block wird eine oder werden mehrere Blockgruppen mit etwas schwererem Material ausgerüstet, das von der Zivilverteidigung finanziert wird.

Die wichtigste Aufgabe des Heimschutzes ist: Brandbekämpfung an der Quelle und Verhinderung seiner Ausbreitung zu einem Grossfeuer, Bekämpfung der Panik, Erste Hilfe an die Verletzten, Wegräumen des Schuttes. Ausserdem hat er alle Wahrnehmungen zu melden, soweit sie für den Zivilverteidigungs-Chef von Wichtigkeit sind.

Was ist der Betriebsschutz?

Der *Betriebsschutz*, eine Selbstschutz-Organisation der Besitzer oder Belegschaften, wird für Gebäude oder Betriebe vorbereitet, die nicht zu Wohnzwecken dienen, wie Fabriken, Geschäftshäuser, Läden usw. Die Anzahl der Betriebsschutzleute ist natürlich sehr verschieden. In grossen Industriebetrieben ist der Betriebsschutz sehr stark und wird in ungefähr die gleichen Dienstzweige geteilt wie bei der allgemeinen Zivilverteidigung. Jede Betriebsschutzgruppe ist einem *Betriebsschutz-Leiter* unterstellt. Das schwedische Zivilverteidigungsgesetz umschreibt die Aufgabe dieser Organisation mit «Schutz von Menschen und Gütern vor gegnerischen kriegerischen Handlungen, vor Spionage und Sabotage».

Die Schaffung eines Heim- oder Betriebsschutzes ist in jedem Gebäude obligatorisch in allen Städten, grösseren Ortschaften und stadähnlichen Distrikten. Auch grössere Unternehmungen in ländlichen Gegenden sind verpflichtet, einen Betriebsschutz zu organisieren.

Zwei oder mehrere Heimschutz-Organisationen können einen *Block* bilden, der unter dem Befehl eines *Blockchefs* steht. Ein Block kann auch aus mehreren Betriebsschutz-Organisationen bestehen oder dann gemischt sein, d. h. sowohl Heimschutz als auch Betriebsschutz umfassen.

Die Heimschutz- und Betriebsschutz-Mannschaften eines Blocks sollen sich gegenseitig helfen, wenn es gilt, schwierige Situationen zu meistern, deren eine Mannschaft allein nicht Herr zu werden vermag. Zu diesem Zweck verfügt der Blockchef über eine oder mehrere *Blockgruppen*. Diese bestehen aus Leuten, die besser ausgebildet und ausgerüstet sind als die übrigen und die jederzeit bereit sind, einer Heimschutz- oder Betriebsschutzgruppe beizuspringen, die den Anstrengungen zu erliegen droht. Eine solche Blockgruppe besteht gewöhnlich aus einem Blockgruppenchef, 5 Feuerwehrleuten, 1—2 Samaritern, 2 Bahrenträgern und 2 Ordonnanzen. Diese Mannschaft gehört, wie auch der Blockchef und sein Stellvertreter, der allgemeinen Zivilverteidigung an.

Unter dem *schweren Material* der Blockgruppe sind zu nennen: Feuerspritze (Handspritze oder tragbare Motorspritze), Bahren sowie Fahrräder mit Bahren auf Rädern.

Die Planung

Die ganze Organisation der schwedischen Zivilverteidigung entspricht einer bis in alle Einzelheiten gehenden *Gesamtplanung*. Dazu wurden noch

Spezialpläne für die Kommandostellen, Dienstzweige, Heimschutz und Betriebsschutz aufgestellt.

Der Gesamtplan sowie die Spezialpläne der Zivilverteidigung entsprechen den Mobilisationsplänen der schwedischen Armee.

Wie wird das Personal für die Zivilverteidigung rekrutiert?

Die Zeit, da der Krieg nur mit Soldaten an den Fronten geführt wurde, ist vorbei. Der Krieg unserer Tage trifft alle, und die Landesverteidigung verlangt den koordinierten Einsatz aller. Ein kleines Volk wie Schweden muss in einem Kampf mit einem stärkeren Gegner das Letzte aus seiner Verteidigungskraft schöpfen und jeden arbeitsfähigen Menschen, ob Mann oder Frau, mobilisieren, sei es auf gesetzlicher, sei es auf freiwilliger Basis.

Die *Wehrpflicht* steht an erster Stelle und umschliesst alle dienstfähigen Männer von 19—47 Jahren.

Grundlage der schwedischen *Zivilverteidigung* ist das *Zivilverteidigungsgesetz*, das jeden schwedischen Bürger *männlichen Geschlechts* vom zurückgelegten 15. Altersjahr an bis und mit dem 65. Altersjahr *obligatorisch* für die Zivilverteidigung verpflichtet, sofern er nicht der Wehrmacht angehört. Für die *Frauen* besteht die *Freiwilligkeit*.

Freiwillige sind diejenigen, die freiwilligen Einsatz leisten, also die Frauen, die auf freiwilliger Basis durch Aufklärung für die Aufgaben der Zivilverteidigung schon jetzt in grosser Zahl gewonnen werden konnten. Einmal gemeldet, registriert und ausgebildet, gilt auch für sie die Dienstpflicht.

Die Wachtpolizei kann bis zu einem gewissen Grad aus Männern rekrutiert werden, die aktiven Militärdienst zu leisten haben, doch zeitweise von dieser Pflicht befreit sind. Wie die zum Militärdienst Bestimmten werden auch die für die Zivilverteidigung ausgewählten Bürger im Frieden nur zu Übungszwecken, die für die Zivilverteidigung auf jährlich 60 Stunden beschränkt sind, aufgeboten. Während des Krieges besteht natürlich keine gesetzliche Zeitgrenze für die Ausübung des Dienstes.

Das ganze für die allgemeine Zivilverteidigung bestimmte Personal ist in Personalregister zusammengefasst.

Übungen

Die Übungen sind für die eingetragenen Personen obligatorisch. Wie oben erwähnt, ist die Übungszeit im Frieden gesetzlich auf 60 Stunden im Jahr beschränkt. Praktisch haben die Behörden indessen die Übungszeit auf höchstens 50 Stunden im Jahr für die erste Periode und 15 Stunden jährlich für Wiederholungskurse herabgesetzt.

Das Übungsprogramm für die erste Periode umfasst: allgemeine Übungen, die für das gesamte Zivilverteidigungspersonal gleich sind, und Dienstübungen, die je nach den verschiedenen Dienstzweigen voneinander abweichen. Die zu Leitern Bestimmten durchlaufen einen besonderen Leiter-Übungskurs; diese letzten Kurse sind freiwillig.

Ausrüstung

Durch reichliche Zuteilung von Krediten hat die materielle Bereitschaft Schwedens bereits einen erstaunlich hohen Stand erreicht. Dabei handelt es sich fast durchwegs um neues, modernes Material. Für jeden Bewohner Schwedens liegt eine Gasmaske bereit, für das für die Zivilverteidigung eingetragene Personal sind vorbereitet worden: Schutzkleider und Arbeitskleider, Regenmäntel, Gummistiefel, Handschuhe usw. Für die Dienstzweige liegen teilweise bereit: Brandbekämpfungsdienst: Feuerspritzen, Pumpen, Wassertanks, Leitern, Schläuche und Stahlrohre. Technischer Dienst: Bagger, Bulldozers, Dampfwalzen, Kompressoren, Bombenauffindungsgeräte und Werkzeug. Gasschutz-Dienst: Feststellungsgeräte, Entgiftungsmaterial und Apparate zur Feststellung radioaktiver Strahlung. Sanitäts-Dienst: Velobahren, Arztaus-



Diese Skizzen stammen aus der Broschüre des Königlichen Amtes für die Schwedische Zivilverteidigung «Civilförsvar».

rüstungen und Ambulanzanhänger. Sozial-Dienst: Betten, Leintücher, Decken, Lagerausrüstungen, Feldküchen und Kochgeschirr.

Der Zivilverteidigung fehlen heute noch eigene Motorfahrzeuge, die sie sich aber bei drohendem Krieg durch Requirierung von Gemeinde- oder privaten Fahrzeugen beschaffen wird.

Bauliche Massnahmen im Rahmen der Zivilverteidigung

Ein grosser Teil der schwedischen Bevölkerung lebt in verhältnismässig wenigen grossen Städten. Der Kern dieser Städte sieht ähnlich aus wie bei uns: Massierung der Wohnbevölkerung, enge Gassen und Strassen. Dem *Schutzraumbau* wird deshalb in Schweden grosse Bedeutung zugemessen; es bereitet vor: Volltreffersichere grosse *Kollektiv-Schutzräume* inmitten der Wohnflächen; einsturz-sichere *Schutzräume* in den *einzelnen Häusern der Vororte*.

Den Bau der Kollektiv-Schutzräume hat Schweden in sehr grosszügiger Weise in Angriff genommen. Direkt unter den dichtest besiedelten Quartieren wurden Räume für Tausende von Menschen erstellt. Aber auch an der Peripherie der Großstädte wurden und werden weiterhin Grossanlagen gebaut für die Aufnahme von Evakuierten, die unter Umständen nicht bei Privaten untergebracht werden können, sowie für Ausgebombte und Obdachlose.

Mitten in Stockholm wird gegenwärtig ein Schutzraum gebaut, der für über 20 000 Menschen gänzlich sichere Zuflucht bieten wird. Dieser Bau ist für Friedenszeiten bereits vertraglich vermietet als Grossgarage und Parkplatz, und die Kosten werden in etwa zehn Jahren amortisiert sein.

Auch die in Stockholm im Bau begriffene Untergrundbahn soll bombensicher erstellt werden.

Seit 1945 wurden geeignete Luftschutzräume in allen neuen Häusern gebaut. Diese heissen Standard-Luftschutzräume und fassen zusammen rund eine Million Menschen.

Vorbeugende Massnahmen zum Schutz öffentlichen Eigentums

Die Kriegstätigkeit der Zivilverteidigung hängt in hohem Masse vom einigermaßen guten Funktionieren der Wasser- und Elektrizitätsversorgung ab. Wenn neue Leitungen angelegt werden, bemühen sich die Zivilverteidigungs-Behörden, an den wichtigsten Stellen solcher Anlagen den bestmöglichen Schutz gegen Volltreffer zu erreichen.

Bauart und Städteplanung

Die Wirkung eines Bombenangriffs hängt in erster Linie von der Grösse der Bombe, der angewandten Methode und der Art des Zieles ab. Die Wirkung eines Angriffs auf eine Stadt, die aus einer Anhäufung leicht brennbarer Gebäude besteht, kann um ein Vielfaches grösser sein als jene eines

gleich schweren Angriffs auf eine Stadt, deren Häuser zerstreut liegen und gegen Brand widerstandsfähig sind. Deshalb ermächtigen die neuen Bau-gesetze die Zivilverteidigung, die Bauart und die Städteplanung weitgehend zu beeinflussen.

Kriegsmobilisation der Zivilverteidigung

Bei Kriegsgefahr tritt die Zivilverteidigung in *Bereitschaft*. Da es indessen nicht sicher ist, dass dies sofort in vollem Umfang nötig ist, kann die Bereitschaft je nach dem Ernste der Lage stufenweise erhöht werden. Es gibt drei Bereitschaftsgrade:

Bereitschaftsgrad III (niedrigster Grad) bedeutet, dass Ausrüstung und Material der Zivilverteidigung bereitgestellt werden, dass sie sofort verwendbar sind; ferner dass jene Mannschaften aufgeboten werden, die es braucht, um die Allgemeinheit zu alarmieren, wichtige Mitteilungen entgegenzunehmen und weiterzuleiten, Anlagen, Vorräte usw. zu bewachen, die für die Bedürfnisse der Zivilverteidigung, der Landesversorgung und der Kriegsproduktion von besonderer Bedeutung sind. Im weiteren bedeutet er, dass alle öffentlichen und privaten Schutzräume in Ordnung gebracht, die Kellerwände durchbrochen, Fahrzeuge requiriert und die Gegenstände der Ausrüstung verteilt werden.

Bereitschaftsgrad II (mittlerer Grad) bedeutet, dass — über die im Bereitschaftsgrad III ergriffenen Massnahmen hinaus — weitere Mannschaften — ein Drittel des gesamten Personals — aufgeboten werden, die sofort ausrücken und allfällige Schäden beheben.

Bereitschaftsgrad I (höchster Grad) bedeutet, dass die gesamte Organisation der Zivilverteidigung unmittelbar bereit ist, ihre volle Tätigkeit zu entfalten.

Der niedrigste Grad der Bereitschaft soll schon bei Kriegsgefahr, also vor dem wirklichen Kriegsausbruch eintreten, um eine ruhige Materialverteilung zu gewährleisten. Bei einem Ueberfall muss natürlich sofort höchste Bereitschaft angeordnet werden.

Zusammenarbeit mit der Armee

Eine wirkliche Totalverteidigung erfordert die Zusammenarbeit zwischen der Zivilverteidigung und der Armee sowohl was die Planung als auch die Ausführung anbetrifft. Die Zivilverteidigung kann in gewissen Situationen die Armee unterstützen, zum Beispiel durch Wiederherstellung der zerstörten Verkehrsstrassen, Aufklärungsarbeit, Massenverpflegung usw. In andern Situationen wird die Armee der Zivilverteidigung in ähnlicher Weise beistehen. Im Sanitäts-Dienst ist eine enge Zusammenarbeit von grösster Wichtigkeit.

Wenn die höchste Bereitschaft in Kraft getreten ist, hat die Armee unter Umständen Befehlsgewalt über die Zivilverteidigung, besonders da, wo die Zivilverteidigungs-Aufgaben, deren Ausführung von

militärischen Operationen abhängt, diese nicht stören dürfen und aus diesem Grunde mit den militärischen Plänen übereinstimmen müssen. Solche Aufgaben sind die Evakuierung der Zivilbevölkerung, Räumung und Zerstörungsarbeiten. Die militärische Befehlsgewalt wird sich indessen nur auf die Zeitbestimmung beschränken.

Wer bezahlt die riesigen Vorbereitungen ?

Die finanziellen Leistungen für die Zivilverteidigung werden von der Regierung, den Gemeinden und den Privatleuten gemeinsam getragen und ungefähr in folgender Weise aufgeteilt:

Die finanzielle Verantwortlichkeit für die besondere Zivilverteidigung bleibt in der Hauptsache

beim Besitzer oder Verwalter der Gebäude oder Betriebe. Der grösste Teil der allgemeinen Zivilverteidigung soll von der Regierung getragen werden. Dagegen sind die Gemeinden verpflichtet, die Feuerwehr samt Material, Teile der Polizei mit Ausrüstung sowie Personal und Material des Strassenbaudienstes zur Verfügung zu stellen. Im weiteren sind die Gemeinden verpflichtet, bombensichere öffentliche Schutzräume zu bauen und einzurichten, wofür sie von der Regierung finanziell unterstützt werden, sowie gewisse andere Pflichtbauten auszuführen.

(Quellen zu dieser Arbeit: «The Swedish Civil Defence», «Civildörsvar» und «Väglädning för Sveriges medborgare - Om Kriget Kommer», alle drei Broschüren herausgegeben vom Königlichen Amt für die Schwedische Zivilverteidigung, Stockholm.)

EINIGE SEITEN AUS DER SCHWEDISCHEN BROSCHÜRE «WENN DER KRIEG KOMMT»

Der Krieg hat begonnen — Jetzt geht es ums Leben

Und dein Leben ist wertvoll für dein Land und für den Schutz der Deinen. Du hast kein Recht, es fortzuwerfen.

Die Gefahr aus der Luft — wie begegnest du ihr?

Angriffe aus der Luft sind vielleicht das erste, was du im Kriege zu spüren bekommst. Dicht besiedelte Ortschaften sind besonders exponiert. Der Angriff kann mit Spreng- oder Brandbomben, Atombomben, Kampfgasen oder andern Mitteln ausgeführt werden.

Wie schüttest du dich?

Nur der Feind freut sich, wenn du blindlings handelst. Die Möglichkeit, sich zu schützen, ist viel grösser, wenn man weiss, wie man sich benehmen soll.

Wenn du den Luftalarm vernimmst, wo immer du dich befindest — an der Arbeit, in der Wohnung oder draussen im Freien — suche den nächsten Schutzraum auf.

Ist in der Nähe kein Schutzraum vorhanden, suche den nächsten Keller oder das nächste Untergeschoss auf.

Im Keller — lege dich der Länge nach dicht an eine Aussenwand. Im Untergeschoss (Erdgeschoss) — lege dich dicht an eine Innenwand, aber nicht gegenüber einem Fenster. Krieche nach Möglichkeit unter einen Tisch oder einen ähnlichen Schutz.

Bevor du Schutz suchst,

1. schliesse Fenster und Türen, aber lasse die Aussenüre unverschlossen — die Feuerwehr kann hereinkommen müssen;
2. lösche jegliches Feuer;

3. stelle den Strom ab;

4. stelle den Hauptgashahn ab;

5. Nimm mit dir eine Gasmasken, grobe Schuhe, warme Kleider, eine Taschenlampe, etwas zum Essen und Trinken, Geld, Personen- und Rationierungskarten. All dies hast du im voraus an einem leicht zugänglichen Platz bereit gelegt.

Und wenn du zum Schutzraum kommst, sei ruhig und beherrscht. Befolge die Vorschriften der Schutzraumwache. Beruhige die Unruhigen, hilf alten Leuten und Kindern. Verlasse den Schutzraum nicht ohne Bewilligung.

Wenn du von einem Bombenangriff ohne vorhergehenden Alarm überrascht wirst, gilt es in noch höherem Grade, schnell und urteilsfähig zu handeln.

Bist du im Freien draussen — suche Schutz in deiner unmittelbaren Nähe. Wirf dich der Länge nach dicht neben die nächste Wand, in einen Graben oder ähnliches. Verbirg das Gesicht in den Armen. Sobald du kannst, suche Schutz in einem Haus. Bist du in einem Haus — suche Schutz im Keller. Aber tue dies schnell.

Wird dein Wohnort von einer Atombombe überrascht, so ist äusserste Schnelligkeit erforderlich. Es geht nicht um Minuten, sondern um Sekunden. Du musst augenblicklich Schutz nehmen. Ein blendender Blitz ist das erste Zeichen der Explosion.

Bist du in einem Haus, wirf dich unter den nächsten Tisch oder dicht an eine Wand, jedoch nicht gegenüber von einem Fenster. Bist du im Freien, wirf dich an die nächste Wand, in einen Graben oder ähnliches.

Zwei Punkte, an die du dich erinnern musst: Schütze vor allem das Gesicht — es ist ja neben den Händen der ungeschützte Teil des Körpers. Bleibe während mindestens einer Minute unbeweglich liegen — solange ist die radioaktive Strahlung gefährlich.

Wie schüttest du dich gegen Kampfgase, radioaktive Stoffe und Bakterien?

Du kannst nicht sicher sein, dass das internationale Verbot von Kampfgasen und Bakterien vom Angreifer respektiert wird. Du musst deshalb wissen, wie du dich auch gegen diese Kampfmittel schützen kannst.

Kampfgase und radioaktive Stoffe:

Kampfgase können aus Flugzeugen verbreitet werden. Radioaktive Stoffe können durch Wassermassen verbreitet werden, wenn eine Atombombe unter Wasser explodiert.

Kampfgase und radioaktive Stoffe können wie «Regen» oder «Nebel» aussehen. Wenn du diesen ausgesetzt wirst, denke an folgendes:

Ziehe die Gasmaske an (du hast sie, wenn nicht schon früher, anlässlich des Bereitschaftszustandes erhalten).

Suche augenblicklich Schutz in einem Haus oder unter einem Dach, so dass der «Regen» dich nicht trifft.

Schütze das Gesicht und die Hände mit den Kleidern — wirf eine Decke über dich, während du springst.

Nimm Aussenkleider und Schuhe ab, bevor du eintrittst. Bleibe im Hause, bis du einen andern Befehl erhältst.

Wasche augenblicklich Körperteile, die sicher oder vermutlich dem «Regen» ausgesetzt gewesen sind.

Berühre weder Essen noch Trinken, das ungeschützt gewesen ist.

Wenn Bakterien verwendet werden — einige allgemeine Ratschläge:

Halte Reinlichkeit und Hygiene genau ein. Wasche die Hände vor jeder Mahlzeit. Koche immer das Trinkwasser.

Wie geht eine Evakuierung vor sich?

Die Luftwaffe und die Fernwaffen des Feindes werden, ausser gegen militärische Ziele, gegen Ortschaften, wo grösster Schaden verursacht werden kann, also gegen Großstädte, Industrieortschaften, Hafengebiete usw. eingesetzt. Da handelt es sich darum, Verluste an Menschenleben zu vermeiden, solange dies geht. Die Zivilpersonen, die unter den Prüfungen des Krieges besonders leiden, z. B. Kinder, alte Leute und Kranke, müssen an geschütztere Plätze weggeführt werden. Dies erfolgt durch Evakuierung. Dadurch werden auch bessere Möglichkeiten geschaffen für diejenigen, die zurückbleiben, um weiter zu arbeiten; Spitäler und Schutzräume werden weniger beansprucht; die Räumungsarbeit kann leichter vor sich gehen; die Ortschaft

ist weniger verwundbar, und der Schaden ist auf diese Weise von geringerer Wirkung.

Die, welche zurückbleiben müssen

Zivilverteidigungspflichtige und alle Arbeitsfähigen in solchen Werken, Industrien und Unternehmungen, welche für die Landesverteidigung, die Volksversorgung und die Kriegsproduktion Bedeutung haben, müssen an ihren Plätzen zurückbleiben. Ihre Aufgaben sind ja von wesentlicher Bedeutung für die totale Verteidigung. Die Maschinerie des Gemeinwesens darf nicht zum Stehen kommen.

Eine wohlgeordnete Evakuierung

erheischt eine grosse Organisation — sie ist bereits vorhanden, da mehr als 100 000 Männer und Frauen in der Zivilverteidigung für Evakuierungs- und Sozialdienst ausgebildet worden sind. Um eine Evakuierung weiter zu erleichtern, haben die Behörden die Möglichkeit zu einer selbstgeordneten Evakuierung gegeben.

Selbstgeordnete Evakuierung

Sie bedeutet, dass du selber das Recht hast, solche Angehörige und Verwandte, die nicht zurückbleiben müssen, wegzuschicken. Du hast vielleicht Bekannte und Verwandte auf dem Land, mit denen du eine solche Einquartierung vereinbaren kannst. Oder du besitzt vielleicht ein Sommerhäuschen oder eine Villa, die sich eignet. Aber wähle keinen Platz, wo Industrie von besonderer Bedeutung vorhanden ist, und auch keine Ortschaft in Küsten- oder Grenzgegenden. Sonst könnten die Deinen vom Regen in die Traufe kommen. Du musst auch damit rechnen, dass eine Liegenschaft, die du als geeignet betrachtetest, für militärische Bedürfnisse reserviert sein kann. Dorthin kannst du deine Familie nicht dislozieren. Entwirf rechtzeitig einen Plan, am besten sofort, wenn du diese Schrift gelesen hast.

Beachte dies!

Entscheidest du dich, selber die Evakuierung in Ordnung zu bringen, so soll sie durchgeführt sein, bevor die von den Behörden angeordnete Evakuierung beginnt. Sonst ist im Zug, im Bus oder auf dem Schiff kein Platz vorhanden. Diese werden dann für Evakuierungstransporte nach Ortschaften verwendet, welche die Behörden bestimmen.

Von den Behörden angeordnete Evakuierung

ist im Frieden für rund 100 Ortschaften im Land angeordnet worden. Hier gilt:

Die Regierung bestimmt,

wann eine Evakuierung erfolgen soll,
welche Ortschaften evakuiert werden sollen,
welche Bevölkerungsgruppen disloziert werden sollen.



Ein Angriff aus der Luft. Bild aus der schwedischen Aufklärungsbroschüre des Königlichen Amtes für die Zivilverteidigung «Civillförsvar».



Die Angehörigen der verschiedenen Dienstzweige der Schwedischen Zivilverteidigung führen regelmässig Uebungen durch, die durch ihre Realistik überraschen und beeindrucken. Helfer und «Verwundete» spielen ihre Rolle mit erstaunlichem Ernst und unterwerfen sich willig der strengsten Disziplin. Fotos Kungl. Civilförsvarstyrelsen, Stockholm.

Der Schwede weiss über die Zivilverteidigung schon gut Bescheid

Die Aufklärung der Masse der Zivilbevölkerung ist in Schweden schon sehr weit fortgeschritten. Die Auffassung, dass eine richtig erkannte Gefahr, erkannt sowohl in ihrer Intensität wie Begrenzung, die Grundlage für jegliches zweckmässiges Handeln sowohl der Einzelnen wie von Organisationen sei, ist eine alte Wahrheit, die Schweden richtig erkennt.

Die Schwedische Zivilverteidigung verfügt über eine grosse Zahl von Aufklärungsfilmen. Mannigfaltig sind auch die von der Schwedischen Zivilverteidigung herausgegebenen Aufklärungs- und Instruktionsschriften. Mit vielen Zeichnungen und Fotos wird dem Vorstellungsvermögen und Verständnis nachgeholfen. Das ganze Aufklärungsmaterial richtet sich an den einzelnen Menschen persönlich.

Von der Schwedischen Zivilverteidigung wurde ausserdem eine besondere Broschüre herausgegeben

über moderne Städtebau-Planung im Hinblick auf die Gefahren des totalen Krieges: Auflockerung der Wohnquartiere und Industrieanlagen, Grünflächen, Verkehrsordnung, Schutzraumbauten. Ferner eine Studie über die Probleme des Industrieschutzes im Sinne der zweckmässigen Auswahl der Standorte von neu zu erstellenden Industrieanlagen. Eine ganz besondere Bedeutung auf dem Gebiete der Aufklärung und Instruktion der Masse hat die im letzten Winter in alle Haushaltungen abgegebene Schrift «Wenn der Krieg kommt». Sie wendet sich in leicht fasslicher Weise an jeden einzelnen schwedischen Bürger, ob Mann oder Frau, jung oder alt, und sagt ihm, was ein moderner Krieg der Bevölkerung für Gefahren bringt und wie man sich dagegen schützt, aber auch wie man als Bürger der Landesverteidigung nützen kann. Die Aufgabe aller dieser Schriften ist, möglichst weite Kreise des schwedischen Volkes schon im Frieden zu erfassen und einer Ausbildung in einem Sachgebiete zuzuführen.

Schlagworte der Schwedischen Zivilverteidigung

In den Propaganda-Schriften und -Filmen, während der Ausbildung der Kader und Mannschaften, in Presse und Rundfunk bedient sich Schweden immer wiederkehrender Schlagsätze im Dienste

der zivilen Landesverteidigung. Diese kurzen Sätze prägen sich durch ständige Wiederholung so stark in das Denken eines jeden einzelnen ein, dass sie unwillkürlich zu unverbrüchlichem Gedankengut

werden. Denn Schweden hat erkannt, dass nur ein gut vorbereitetes, aufgeklärtes und illusionsloses Volk — ein Volk, von dem jeder Bürger weiss, wie er sich in schwierigster Lage verhalten muss — den härtesten Schicksalsschlägen richtig und einigermaßen ruhig zu begegnen vermag. Nachfolgend einige dieser Sätze:

Jedem Angriff auf Freiheit und Unabhängigkeit des Landes wird mit Waffengewalt entgegengetreten.

Schweden will sich verteidigen, kann sich verteidigen und wird sich verteidigen.

Jede Meldung, der Widerstand werde aufhören, ist falsch. Wir geben niemals auf.

Solche falschen Meldungen und Gerüchte werden vom Angreifer und seinen Mitläufern verbreitet, um Verwirrung und Mutlosigkeit zu schaffen. Du weisst aber, dass wir niemals aufgeben.

Bei einem Angriff geht es um mehr als um Haus und Familie, um mehr als um Leben und Glück des einzelnen. Es geht um Schwedens Freiheit, um seine Lebensform, um die Nachkommen, ja um den Bestand des schwedischen Gemeinwesens.

Glaube an dein Land.

Glaube an deine eigene Verteidigungskraft und an deinen eigenen Verteidigungswillen sowie an jenen deines Volkes.

Sei loyal gegen dein Land, und tue deine Pflicht trotz allen Schicksalsschlägen.

Im Falle eines Angriffs bewahre deine Ruhe, kalt und entschlossen. Vertraue auf dich selber, handle nach bestem Verstand in kritischen Situationen. Hilf den Behörden, vertraue ihren Ratsschlägen und Anweisungen.

Hilf andern Landsleuten.

Die Landesverteidigung, das sind wir alle.

Der Krieg geht alle an: Mann und Frau, alt und jung. Wenn er ausbricht, kann ihm keiner entgehen.

Erinnere dich daran, dass wir alle im Kriege grössere Anforderungen an uns stellen müssen als im Frieden. Du vermagst mehr als du glaubst. In der Stunde der Gefahr wachsen die Kräfte.

Bilde dich bereits in Friedenszeiten aus. Tritt nicht unvorbereitet an deine Aufgabe heran.

An die Frau: Du kannst im Krieg freiwillig werden, aber den besten Einsatz gibst du, wenn du bereits im Frieden freiwillig wirst.

In dieser Gasse übt eine Equipe der Schwedischen Zivilverteidigung den Abtransport «Schwerverwundeter» nach einem Bombenangriff, nachdem die Sanität bereits die Erste Hilfe gebracht hat. Die schwedische Bevölkerung hat erkannt, dass nur gut ausgebildete und eingeübte Mannschaften in einem Ernstfall wirklich wertvolle Hilfe zu leisten vermögen.

